

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 31

**Illustration:** Die Konferenz  
**Autor:** Leutenegger, Emil

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



E. Leutenegger

## DIE KONFERENZ

O, kein Wunder, die Teilnehmer haben auch gar viel schlucken müssen!

## Dr Gstudiert

(Solothurner Mundart)

Me het em Stalder Seppi im Dorf nume «dr Gstudiert» gseit. Nid, das das alte, pfiffige Chruttermanni öppen einisch höheri Studie gmacht gha hät, bhüetis, dr Seppi isch scho nach dr föiffte Klaf is Läben use trampet, für deheim hälfe z verdiene.

Nei, dr Seppi het si Übernahme vor es paar Johren übercho, und das isch eso gsi:

Sälb Zyt sy di junge Bursche albe nach em Fürebe ufem Dorfplatz binang gstange und hei brichtet. Mängisch isch ou no ne Chuppele vom Nochberdorf uf de Velo derhär z fahre cho, und de isch gwöhnlich gly zwüsche de Vertreter vo de beide Dörfer es Plagiere und Ufschnide losgange, will jedi Jungmannschaft het wöllen im besseren und schönere Dorf wohne.

So isch es prezis a sälbem Obe gsi. Dr Aführer vo dr Gruppe us em Nochberdorf het ganz bsungers höch aggäh. Er isch ersch chürzlich us emen Institut z Lausanne hei cho gsi und het nid gnue chönne rüehme, wie n är dort gstudiert heig und es gschids Huus sig.

Sini Kamerade hei stolz gnickt, und uf ihre Gsichter het me chönne läse, was si dänkt hei: «He, gseht er, was mir bi üs für Lüt heil!»

Di lheimische hei gspürt, das si mit dem Plagöri nid rächt z Rank chöme, hei längi Gsichter gmacht und gschwige.

Es paar Schritt dervo ewäg isch der Stalder Seppi gstange und het der Sach zuegluegt. Di junge Bursche hei ne fasch echli duuret. Dernäbe het er nüt so ghasset wie d Ufschnider.

Uf s Mol het er verschmitzt glachet und isch gäge di Gsellschaft zuegange. Er het sich vor dä Wortführer ane gestellt und gseit: «Du bisch de no lang nid dr einzig, wo gstudiert het. Ig ha ou gstudiert!»

Dr Ufschnider het das alti Mannli i sine schäbige Chleider gringschätzig gmusteret und gspöttlet: «Dir heit gstudiert? Do bruuchts jo zwei derzue, für das z glaubel!»

Die us em Nochberdorf hei glachet, die lheimische hei nit gwüßt, was säge. Dr Seppi, ihre Wägchnächt, und gstudiert? Aber dr Seppi het sech umgchehrt und ne zueblinzlet. Druuf het er sech no einisch a dä Plagöri gwändet: «Z Züri han ig gstudiert, und wens nid wotsch gloube, so loos lo sy, aber es isch wohr. Meinsch de Du, es chöm

uf d Chleider a, öb eine Strou oder Grütz im Gring heig?»

Dermit het er d Nochberdörfler lo stoh, wie wenn er tödlich beleidiget worde wär, und isch dervogstiflet. Di lheimische sy uuf und noche, und das-mol sy ihri Gägner gschlage gsi.

Im «Stärne», bi me ne Bächer Bier, hei di junge Lüt dr Seppi fasch echli als Held gfiiert.

«Los Seppi», het eine glachet, «die hesch de schön aagspunne, und si heis am Schyn a, packt!»

«Aagspunne?» het dr Seppi gmacht und drigluet, wie wenn em sgröschte Unrächt gscheh wär. «Jä, meinsch de Du, ig sig e Lugihung?»

Jetzt hei di Bursche doch afoh am Seppi zwiifle. Är het s gmerkt und uf de Stockzahn glachet. Und zletscht het er ne do erklärt, wie n är gstudiert heig:

«Won ig Zwänzgi gsi bi, han ig es Reisli gmacht uf Züri use», het er brichtet, «und dort han ig e Zytlang gstudiert, jawohl, inere Wirtschaft gstudiert, öb ig e Brotwurscht oder en Eiertätsch wöll bstelle!»

Sit dem Obe het dr Seppi im Dorf «dr Gstudiert» gheife, und er het dä Übernahme so stolz treit, wie wenn s e Doktertittel gsi wär ...

Röbi